

Fahrrad-Trial Stadtallendorf

Das Nonstopp-Trial mit dem Fahrrad, das zunächst eher skeptisch beurteilt worden war, stößt inzwischen auf eine breite Akzeptanz. Natürlich stellt niemand die erfolgreichen modernen Hüpftechniken infrage. Aber die Fahrer haben gemerkt, daß ihnen das Nonstopp-Trial etwas wiedergibt, das völlig vergessen worden war.

Sie wissen inzwischen nicht nur, daß auch Nonstopp einiges machbar ist, sondern sie haben auch wiederentdeckt, daß an rutschigen Stellen das Fahren erfolgreicher und sicherer ist, als das Hüpfen. Auch der Reiz des Austüftelns möglichst optimaler Fahrspuren findet Anklang – schließlich gibt es beim Nonstopp-Trial kein Zurück.

In einem Punkt allerdings müssen die heutigen Fahrer beim Nonstopp-Trial mehr aufpassen als die früheren Trialer. Da das flüssige Fahren vor der Erfindung der Hüpftechnik selbstverständlich war, scherte es damals niemanden, wenn ein Fahrer mal kurz zum Stillstand kam. Heute muß man jeden Stillstand rigoros unterbinden, da sonst das Nonstopp-Trial doch wieder zum Hüpf-Trial wird. Hier muß man als Punktrichter etwas umdenken und aufpassen, daß man sehr schnelles Hüpfen nicht als Fahren durchgehen läßt. Aber das ist in den Griff zu kriegen und nur eine Frage der Routine.

In Stadtallendorf gab es diesmal nur fünf Sektionen – im nächsten Jahr sollen es dann wieder sechs sein. Die Streckenführung wurde durchweg gelobt. Eine Ausnahme war vielleicht die Smiley-Spur in der zweiten Sektion. Hier mußte eine kleine Schlucht an einem Hang überquert werden. Die Smileys hatten zwar einen relativ problemlosen Übergang, doch daneben ging es eben runter und die Psychologie tat bei den Kleinen ihre Wirkung. Hier gab es bei 27 Smiley-Durchfahrten zwanzig Fünfer – es wurden aber auch zwei Nullen gefahren von Luca Baak in der zweiten und von Elias Hoppe in der dritten Runde.

Überhaupt war die zweite Sektion an der Schlucht für alle Klassen die schwierigste – ausgenommen für die Klasse 2 (grün), die in Sektion 3, einer trickreichen Wurzelkombination mit engstehenden Bäumen, die meisten Punkte ließ (hier gab es vier mal die Eins, aber keine Null in dieser schwersten Klasse). In der Schluchtsektion zeigte sich, daß ein altbewährtes Rezept des „flüssigen“ Trialsports, nämlich seitliches Abrutschen mit einzuplanen und höher zu zielen, als auf die ausgesuchte Fahrspur, von den meisten Fahrern erst neu entdeckt werden muß. Viele Punkte wären hier vermeidbar gewesen.

Für mich persönlich am überraschendsten (ich habe die Sektionen ja alle ausgesucht und probiert) war aber der relativ hohe Punktedurchschnitt in der Sektion 4, einem steinigen und langen Bachbett. In keiner der sechs Klassen wurden hier mehr als zwei oder drei Nullen gefahren. Und das, obwohl ein durchgebrochener Baumstamm über Nacht auf wundersame Weise so „verrutschte“, daß der glatte Stamm umfahren werden konnte ... Der Stamm sah übrigens viel schwieriger aus, als er tatsächlich gewesen wäre, wenn man ihn nicht aus dem Weg geräumt hätte.

In diesem Jahr war das Stadtallendorfer Nonstopp-Trial recht spät im Jahr. Trotz der Startzeit erst um 12.00 Uhr und 76 Startern gab es aber keine Zeitprobleme – Nonstopp geht es eben voran. 2010 soll das Trial aller Voraussicht nach in den Hessentag miteingebunden werden, der vom 28.5. bis zum 6.6.2010 in Stadtallendorf stattfindet.

